

# Alice

## Dimitré Dinev nach Lewis Carroll

Alice im Wunderland von Lewis Carroll aus dem Jahr 1865 ist ein Klassiker und gehört zu den wichtigsten Büchern der ZEIT-Bibliothek. Die Kleinen werden groß und die Großen werden wieder klein. Dimitré Dinev, der als freier Schriftsteller in Österreich lebt und mit dem Familienroman *Engelszungen* seinen literarischen Durchbruch feierte, hat im Auftrag der Sommerspiele Melk 2015 eine moderne Bühnenfassung erarbeitet. Sie stützt sich auf den gesamten Alice-Stoff: *Alice im Wunderland* und die Fortsetzung *Hinter den Spiegeln*.



Dinevs Neudichtung lebt von Poesie, einer Fülle von Bildern und der Magie der Worte und Wortspiele. Dem Absurden und Grotesken durch seine osteuropäischen Wurzeln sehr nahe, stellt Dinev die Fiktion in die Wirklichkeit, spielt mit den Ebenen, lässt Reales und Surreales verschmelzen und schafft freie Bahn für die Phantasie. Die irrealer Welt wird realer als die wirkliche. Im Original ist es der Traum: Die siebenjährige Alice stürzt in einen Kaninchenbau. Bei Dinev ist es das Trauma: Die erwachsene Alice hat einen schweren Autounfall, weil sie einem Kaninchen ausweicht. Sie liegt im Koma, umringt von ihrer Familie, von den Ärzten mehr oder weniger aufgegeben. Die Geschichte läuft als „letzter Film“ auf der Intensivstation ab und bildet den erzählerischen Rahmen für die Reise zu sich selbst.

Nach dem Fall in die Traumwelt folgt Alice einem Kaninchen mit Weste und Taschenuhr und steht vor verschlossenen Toren. Durch eine winzige Tür sieht sie einen herrlichen Garten. Dort will sie hin. Die Weiße Königin gibt ihr einen Trunk, der sie verkleinert. Alice schwimmt durch ihr eigenes Tränenmeer und begegnet wunderlichen Gestalten: Der Maus, die das sinkende Schiff verlassen hat, dem Dodo, der in vielerlei Gestalten alle Wesen vereint, der Grinsekatz, dem Hutmacher, der ihr die Zeit erklärt, dem Herzbuben, der sie auf seinem Fahrrad, das schneller als das Schicksal ist, in den wunderbaren Garten der Herzkönigin bringt. Dort herrscht Angst und Verfolgung. Igel und Köpfe rollen. Ein Greif hilft ihr zu entkommen und fliegt mit ihr in einen anderen Traum. Denn die Wahrheit ist nicht nur in einem Traum, sondern in mehreren.

Alice im Wunderland, im Reich der Phantasiewesen, und Alice im Wachkoma, zwischen Leben und Tod. Dinev gibt den Stationen von Traum und Trauma entsprechende Figuren, die beide Welten in Doppelbesetzungen beleben. Im ersten Teil steht die Intuition im Mittelpunkt, symbolisiert durch das Herz, das sich durch seine Repräsentanten im Kartenspiel ausdrückt. Im zweiten Teil weichen Herzkönigin und Herzbube dem Schachbrett. Der Intellekt steht im Vordergrund, das Gehirn, das bei Alice nach dem Unfall auf einen unbegreiflichen Modus geschaltet ist und über die Rückkehr ins normale Leben entscheidet. Als Lewis Carrolls siebenjährige Alice erwacht, ist sie selbst eine Königin. Als Dinevs Alice erwacht, findet sie sich in der Unwirklichkeit einer fragwürdigen Wirklichkeit wieder.

Besetzung: ca.10 Personen